

KOMPASS

SPD-STADTTEILZEITUNG FÜR KARLSHOF | ISRAELSDORF | GOTHMUND

■ Nr. 2 | September 2017 | 44. Jahrgang | Ausgabe 158 ■

Picknick in Israelsdorf



Bürgermeisterkandidat Jan Lindenau und Ortsvereins-Vorsitzende Birte Duggen beim „Wohnzimmer“-Picknick.

Am 20. August fand bei Alt-Bürgermeister Michael Bouteiller in Israelsdorf ein Picknick von Bürgermeisterkandidat Jan Lindenau statt. Trotz einiger Regenschauer war es ein abwechslungsreicher Nachmittag mit guten Gesprächen, an dem Jan Lindenau seine Ideen für Lübecks Zukunft detailliert präsentierte. Michael Bouteiller erfreute seinerseits die Gäste durch das Musizieren auf dem Akkordeon. Mehr zu Lindenaus Zielen auf Seite 4.

Jetzt schon vormerken:

Bilderreise

Wieder zu einem interessanten Thema rund um unseren Stadtteil und wie in den Vorjahren zusammen mit dem Adventsbasar im Gemeinschaftshaus Karlsruh, Hofweg 11a

Sonntag, 26. 11. 2017

Radfahren in Karlsruh

Die Absenkung des Bordsteines bei der Einmündung des Glashüttenwegs in die Anliegerstraße Travemünder Allee verleitet einige Radfahrer zum Befahren des Gehweges bis zur Ecker Straße.



Dieses Problem sprachen Anwohner auf der Bürgerversammlung des Runden Tisches an. Weiter Seite 3.

„Gerechte Chancen für alle - das treibt mich an“

Seit 2002 vertritt Gabriele Hiller-Ohm als direkt gewählte Bundestagsabgeordnete die Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Lübeck in Berlin. Nun kandidiert sie erneut bei der Bundestagswahl. Welche Aufgaben ihr in einer weiteren Wahlperiode wichtig sind, erläuterte sie gegenüber dem KOMPASS.

KOMPASS: Frau Hiller-Ohm, Sie vertreten unsere Hansestadt im Bundestag. Sie haben Ihren Hut auch für die kommende Wahl in den Ring geworfen. Was wollen Sie in Berlin und für Ihren Wahlkreis erreichen?

G. HILLER-OHM: Mitmachen und mitgestalten - das ist für mich ganz wichtig.

Ich bin seit meiner Schulzeit in unterschiedlichen Bereichen politisch aktiv. Vieles konnte für die Menschen zum Besseren verändert werden. Aber es gibt auch Probleme und neue Herausforderungen, für die wir Lösungen finden müssen. Ich möchte gerne erleben, dass wir die Schere zwischen arm und reich endlich weiter schließen, dass Armut und Kinderarmut keine Themen mehr sind und dass es gerechte Chancen für alle Menschen von Anfang an gibt. Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der alle gut leben können. Das treibt mich an.

KOMPASS: Die Wirtschaft boomt und die CDU-Vorsitzende Angela Merkel wirbt in ihrem Wahlkampf für ein „Weiter so“. Warum reicht Ihnen das nicht?

G. HILLER-OHM: Die Zahlen sagen, die Wirtschaftslage sei gut. Aber die Realität sieht häufig anders aus. Denn Wachstum ist nicht gleichzusetzen mit Gerechtigkeit. Es gibt zu viele Menschen, die vom Wachstum nicht profitieren - auch bei uns in Lübeck. So sind die Löhne im unteren Sektor - wenn überhaupt - deutlich weniger gestiegen, als die der Besserverdienenden. Das ist ungerecht, denn die Leistung einer Altenpflegerin oder eines Erziehers kann doch wohl nicht so viel weniger wert sein wie die eines Managers.



Foto: Benno Kraehahn

KOMPASS: Wie wollen Sie die Schere zwischen arm und reich schließen? Was sind Ihre konkreten Vorstellungen?

G. HILLER-OHM: Gute und sichere Arbeit mit fairen Löhnen ist ein ganz wichtiges Thema. Gleiche Arbeit muss gleich entlohnt werden, das gilt für die Leiharbeit genauso wie

für die von Männern und Frauen. Den Niedriglohnsektor müssen wir eingrenzen und durch vernünftige sozialversicherte Arbeit ersetzen. Nur wer einen guten Job hat, kann sich im Alter auf eine existenzsichernde Rente verlassen. Hier sind Frauen besonders benachteiligt. Wir müssen es deshalb schaffen, dass Familie, häusliche Pflege und Beruf gerechter zwischen Männern und Frauen aufgeteilt werden. Also Betreuungsangebote weiter ausbauen und Eltern- und Pflegezeiten einführen.

KOMPASS: Was ist Ihnen noch wichtig?

G. HILLER-OHM: Mehr Geld in Bildung und Familien zu investieren. Bildung soll gebührenfrei sein von der Kita bis zum Master oder zur Meisterprüfung. Der Bund soll in Schulen investieren dürfen - auch in die Gebäude und Ausstattung. Außerdem ist mir wichtig, dass Rentenniveau, Beiträge und vor allem das Renteneintrittsalter stabil bleiben.

KOMPASS: Und für unsere Hansestadt?

G. HILLER-OHM: In den vergangenen vier Jahren gehörte Lübeck deutschlandweit zu den Wahlkreisen, die am meisten Förderung erhalten haben. Rund 840 Mio. investiert der Bund in den nächsten Jahren allein in den Elbe-Lübeck-Kanal. Das schützt die Umwelt, stärkt unsere Wirtschaft und hilft dem Lübecker Hafen. Dafür habe ich mich stark gemacht. Das will ich auch weiterhin tun.

KOMPASS

UND INFORMATIONEN DER ÖRTLICHEN SPD:



www.spd-karlsruh-israelsdorf.de



Am 24. September beide Stimmen für die SPD!

ORTSGESCHICHTE

Schiffsausflugsverkehr

1905 warb das Israelsdorfer Gesellschaftshaus Muuß in einer Anzeige mit seiner guten Erreichbarkeit auch per Schiff: „In 8 Minuten von der Anlegebrücke der Travendampfschiffahrt“.¹ Die Israelsdorfer Anlegebrücke an der Trave war da gerade von der Traven-Dampfschiffahrts-Gesellschaft als Eigner in den Besitz des Lübecker Staates übergegangen. Damit sollte einiger Unfrieden abgestellt werden, der darin bestand, dass Schiffe von konkurrierenden Unternehmern am Anlegen gehindert wurden.²



Fahrgastdampfschiffe wie die „Vesta“, hier an der Anlegebrücke bei der Schwartauer Waldhalle, machten auf ihren Fahrten auch Station bei Israelsdorf und Gothmund. Ansichtskarte um 1900.

Die 1876 von Henry Koch, dem späteren Werftbesitzer, ins Leben gerufene Fahrgastschiffahrt auf der Trave hatte für den Ausflugsverkehr eine größere Bedeutung, besonders in der Zeit als noch keine Straßenbahn fuhr. Im Sommerhalbjahr verkehrten die Dampfschiffe regelmäßig und mehrmals täglich nach Fahrplan.³ Auch Extratouren wie z.B. zum Treibelfest, zum Mai- oder Waldfest sowie Lustfahrten an den Pfingstfeiertagen brachten viele Gäste nach Israelsdorf und Gothmund.



Lübecker Volksbote 1899, Nr.152

Dies zur Freude der ansässigen Wirte, die ein großes Interesse an der Aufrechterhaltung der Fahrgastschiffahrt hatten. Sie sorgten 1893 sogar für eine neue Anlegebrücke bei Israelsdorf, nachdem für einige Jahre der Schiffsverkehr eingestellt war und es dort keine Anlegemöglichkeit mehr gab.⁴

An einer weiteren Belebung des Ausflugsverkehrs waren indes nicht nur die Israelsdorfer, sondern auch die Betreiber der Traven-Dampfschiffahrts-Gesellschaft interessiert. Planungen von 1905 für eine bewirtschaftete Warte-halle im Lustholz, die den Schiffspas-sagieren Wegestrecke und Wartezeit komfortabler gestalten sollte, ließen sich jedoch nicht realisieren.⁵

Quellen: ¹M. Maack, Israelsdorf bei Lübeck, 1905, Akten Archiv der Hansestadt Lübeck; ² und ⁴ 03.04-03-03181, ³ 03.05-02-1999, ⁵ 03.04-03-04805

Ortsverein fordert Verkehrskontrollen

PARKGEWOHNHEITEN IN KARLSHOF NICHT MEHR HINNEHMBAR

Wie in den Lübecker Nachrichten zu lesen war, soll die Eschenburgstraße als Fahrradstraße Teil einer längeren Verbindung von Karlshof zur Altstadt werden. Geplant ist die Strecke beginnend ab der Großen Burgstraße über die Travemünder Allee, Eschenburgstraße, Luisenstraße bis hinein in den Forstmeisterweg.

Der SPD Ortsverein Karlshof-Israelsdorf begrüßt diese Planung ausdrücklich als ersten Schritt für einen sicheren Verkehr auf Karlshof. Trotzdem sollte die Verkehrssituation auf Karlshof insgesamt stärker betrachtet und auch kontrolliert werden. Denn gerade die Verkehrsinfrastruktur im Forstmeisterweg lässt zu wünschen übrig.

So bestehen nur ungenügend Halteverbotschilder; Pkw und Transporter parken ab der Zeppelinstraße auf beiden Seiten des Forstmeisterwegs, oft rücksichtslos und verkehrswidrig auf dem Fußweg parkend. Häufig ist die Einsicht in die Rechts-Vor-Links Stichstraßen versperrt.



Beispiele für rücksichtsloses Parken auf Gehwegen im Karlshofer Siedlungsgebiet: Bei einer frei gelassenen Breite von etwa 40 cm ist selbst für Fußgänger ein Durchkommen kaum noch möglich, mit Kinderwagen, Gehwagen oder Rollstuhl ist es gänzlich ausgeschlossen. Hier muss auf die Fahrbahn ausgewichen werden.

Ortsvereins-Vorsitzende Birte Duggen erklärt hierzu: „Durch die hier herrschenden Parkgewohnheiten sind die Fußwege auf beiden Seiten des Forstmeisterwegs über lange Strecken kaum nutzbar. Ein Zustand, der auch sonst in der Siedlung Karlshof anzutreffen ist.

Gerade für Kinder auf dem Weg zur Schule stellen die zugeparkten Gehwege jeden Morgen eine große Ge-

verkehrssituation beitragen und auch den Fußgängern genügend Platz lassen. Eines darf dabei jedoch nicht vergessen werden: Das Ein- und Ausparken wird den Zustand der bereits desolaten Fußwege sicherlich nicht verbessern.

Ob ein Halteverbot auf einer Seite der Straße vielleicht die sinnvollere Lösung ist, um die Fußwege freizuhalten

und der Straße mehr Verkehrssicherheit zu geben, sei dahin gestellt. Jede Maßnahme, egal ob weiße Linie oder Halteverbot, wird nur dann erfolgreich sein, wenn sich die Verkehrsteilnehmer an die Vorschriften halten. Und außerdem gilt bislang immer noch: **Parken auf Gehwegen verboten!**

Aus Sicht des SPD-Ortsvereins ist eine stärkere Überwachung des ruhenden Verkehrs in Karlshof wünschenswert. Das Ordnungsamt sollte häufiger Verkehrskontrollen auf Karlshof durchführen, um durch Vergabe von Bußgeldern für ein regelgerechtes Parken zu sorgen.

Ihre Birte Duggen

Fassadendämmung lohnt sich!

Schöler Malerei GmbH
Kaninchenborn 16
23560 Lübeck

Malermeister **Tel. 04 51 / 5 02 84 82**
schoeler-malerei@t-online.de

Fachliche und individuelle Betreuung rund ums Gartenjahr:

Gartenbaubetrieb
Garten- und Landschaftspflege

Holger Thams
-Inhaber-

Germanenweg 26
23568 Lübeck
Tel./Fax: 04 51 / 2 90 85 58
www.thams-garten.de

Neues vom Runden Tisch

Der Runde Tisch Karlshof-Israelsdorf hatte am 21. Juni zu einer Bürgerversammlung in das Gemeinschaftshaus Karlshof eingeladen. Informiert wurde vor allem über aktuelle Bau- und Verkehrsangelegenheiten. Ein Überblick über die wichtigsten angesprochenen Themen.

■ Eine größere Maßnahme ist die anstehende Erneuerung der **Straßenbeleuchtung entlang der B75** bzw. der Anliegerstraße Travemünder Allee zwischen Sandberg und Herrentunnel. Die vorhandenen, in der Mittelleitplanke stehenden Peitschenmastleuchten sind am Ende ihrer Lebensdauer und werden komplett abgebaut. Es wird an dieser Stelle keinen Ersatz geben, da es sich bei diesem Straßenabschnitt um eine außerörtliche Bundesstraße handelt, für die eine Beleuchtung nicht vorgeschrieben ist. Im Gegenzug erhält die Anlie-

Radfahrer, vom Sandberg herunter kommend, wechseln nicht vor der Einmündung des Glashüttenwegs auf die Fahrbahn, sondern benutzen verbottenerweise den Gehweg der Anliegerstraße bis zur Eckener Straße. Schon häufiger kam es dort zu kritischen Situationen und sogar Unfällen.

Als weiteres Beispiel für Fahrradprobleme wurde die schlechte Qualität der Radwege auf beiden Seiten der Travemünder Allee im Bereich des Burgfeldes (Sportplätze und Gerichtsgebäude) genannt: Die Durchwurzelung



Blicke in die Anliegerstraße Travemünder Allee, in der bald neue Straßenlampen aufgestellt werden.
Bild rechts: Kurz vor der Einmündung des Glashüttenwegs beginnt bzw. endet der Fahrradweg. Radfahrer vom Sandberg kommend müssen auf die Fahrbahn wechseln.



gerstraße eine Straßenbeleuchtung. Die neuen Straßenlampen werden auf dem Gehweg entlang der Zäune der angrenzenden Grundstücke aufgestellt. Mitarbeiter der städtischen Verwaltung stellen das Vorhaben vor, das im kommenden Herbst in einem Zeitrahmen von etwa 8 bis 10 Wochen durchgeführt werden soll. An den Kosten werden die betroffenen Anwohner - je nach Grundstücksgröße - gemäß Kommunalabgabengesetz beteiligt.

■ **Fahrradverkehr:** Der Runde Tisch hat einige Verbesserungen für Karlshof angeregt, die teils schon auf den Weg gebracht wurden. In der Luisenstraße werden in absehbarer Zeit die bestehenden Fahrradwege aufgehoben und der Radverkehr beiderseits auf die Fahrbahn verlagert. Dafür wird jeweils ein Schutzstreifen auf der Fahrbahn markiert, beginnend bzw. endend am Forstmeisterweg. Mit der neuen Lösung einhergehend ist die seit langem geforderte Entschärfung der unfallträchtigen Radverkehrsführung im Kreuzungsbereich Glashüttenweg.

Nicht befriedigend sind nach wie vor die Ampelschaltung für Radfahrer am Sandberg stadtauswärts, die Zuwegung zur Katharineumswiese vom Radweg an der B75 für Radfahrer, die Einfahrt auf den Waldweg oberhalb von Gothmund und die unzureichenden Angebote von Fahrradbügeln in unseren Ortsteilen. Auf ein Problem machten Versammlungsteilnehmer aufmerksam: Einige

der Radwegdecke ist hier soweit fortgeschritten, dass es zu Aufbrüchen des Asphalt gekommen ist und somit ein sicheres Radfahren kaum noch möglich ist. Hier wird der Runde Tisch weiterhin tätig bleiben, um eine Lösung des Problems herbeizuführen.

■ Dauerthema **Forstmeisterweg:** Das rücksichtslose Mitbenutzen der Gehwege durch den Autoverkehr und das problematische Parken soll mittels einer Markierung unterbunden werden. Dazu werden demnächst weiße Begrenzungslinien auf die Gehwege aufgebracht.

■ Weiterhin informierte der Runde Tisch zur geplanten **Bebauung des Volkfestplatzes.** Diese wird z.Z. seitens der städtischen Verwaltung vorbereitet. Noch ist es nicht soweit, dass die Stadt die Planung vorstellen kann. Als nächstes muss erst ein Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplanes herbeigeführt werden. Erst dann kann ein Bebauungsplan aufgestellt und die Öffentlichkeit beteiligt werden. Den Veranstaltungsteilnehmern wurde dargestellt, welche Problemstellungen für dieses Projekt noch zu bewältigen sind. Mit Altlasten, Zufahrt über das Hafengebäude, Anbindung an Karlshof, Anfahrbarkeit der Kleingartenanlage, vorhandener Schießstand und der gesetzlich vorgeschriebene Mindestabstand der vorgesehenen Bebauung zum Wald des Lauerholzes sind nur einige Aspekte genannt, die bei der Planung des künftigen Baugebiets zu berücksichtigen sind. ■

TERMINE

Termine zur Bundestagswahl:

18. September, 20.15 Uhr

Die ARD überträgt die „Wahlarena“ mit SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz live aus der Gollan Kulturwerft in Lübeck.

19. September, 19.00 Uhr

Der DGB Lübeck lädt zu einem „Meet 'n Greet“ mit der Lübecker Bundestagsabgeordneten Gabriele Hiller-Ohm (SPD) und den anderen Kandidatinnen und Kandidaten zur Bundestagswahl ins Gewerkschaftshaus, Holstentorplatz 1 - 5, ein.

Bundestagswahl:

24. September 2017

Bürgermeisterwahl:

5. November 2017

und falls Stichwahl erforderlich:

19. November 2017

**BRUNO ABRAHAM • MALERMEISTER
INH. THOMAS ABRAHAM**

Seit über
bewährter



Jahren
Fachbetrieb



- ▶ Ausführung von Maler- und Tapezierarbeiten
- ▶ Fassadenbeschichtungen
- ▶ Teppich- und PVC-Verlegung
- ▶ Wärmeverbundsysteme
- ▶ Hochdruckreinigungen

**Am Rusch 6 • 23568 Lübeck
Telefon: 0451- 3 27 53
Telefax: 0451- 388 24 60
Mobil: 0171 2076 164**

■ **KOMPASS** | IMPRESSUM:

IHRE STADTTTEILZEITUNG MIT INFORMATIONEN AUS KARLSHOF, ISRAELSDORF UND GOTHMUND. ANZEIGEN UND LESERBRIEFE SIND JEDERZEIT WILLKOMMEN!

REDAKTIONSSCHLUSS: 21.08.2017

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN KARLSHOF-ISRAELSDORF, HENRI ABLER, KLEINE BURGSTRASSE 6, 23552 LÜBECK, TEL.: 7070197

AUFLAGE: 3000 EXEMPLARE

BANKVERBINDUNG: SPARKASSE ZU LÜBECK
IBAN: DE09 2305 0101 0019 9538 27
SWIFT - BIC: NOLADE21SPL

KLOOKSCHIETER

Insekten und Trinkwasser

Während meines Sommerurlaubs haben meine Gedanken weite Schleifen ziehen können. Das gelingt denen auch ansonsten ganz ordentlich, nur scheint mir das erfasste Bild dieses Mal eine solche Tragweite erreicht zu haben, dass ich Ihnen davon berichten muss.

Es begann mit langen Autofahrten durch einsame, ländliche Landschaft. Bald merkte ich: Etwas war anders als sonst, etwas Wesentliches fehlte - es fehlten die Insekten. Nicht, dass ich besondere Freude am Reinigen von Kühlergrill und Windschutzscheibe hätte. Aber das Ausbleiben unserer sechsbeinigen Zeitgenossen wird ungeahnte Folgen haben. Den Aufmerksamen unter Ihnen wird dies nicht neu sein, berichtet doch Greenpeace & Co. schon seit langem darüber. Weitere unter Ihnen werden auch Carsons Buch „Der stille Frühling“ kennen - und all' die darin beschriebenen Folgen. Folgen, die Sie sich mit den Stichworten „Bestäuben ohne Bienen?“, „Lücken in der Nahrungskette“ leicht ausmalen können!

Danach kamen mir weitere Phänomene in den Sinn, von denen ich ebenfalls schon vor Jahren hörte, jedoch auch vernachlässigte wie das Insektensterben. U.a. dachte ich an den dramatischen Verlust an Zugang zu Trinkwasser. Die skandalöse Privatisierung großer Quellen durch Nestlé, Danone & Co. ist damit nicht gemeint, die ließe sich im Zweifel politisch durch Notverordnungen zurücknehmen. Nein, es betrifft die Versalzung und das Versiegen von Süßwasser-Quellen in steigendem Maße. Sollten Sie nun denken, dass unsere Breiten davon kaum betroffen sind, haben Sie mit der Lokalisierung „unserer Breiten“ exakt das Ziel der zu erwarteten Flüchtlingsbewegungen erfasst. Die Erfahrungen aus 2015/16 werden uns dagegen als Witz vorkommen...

Das Ergebnis meiner sommerlichen Gedanken lässt sich also auf die Krisenfälle „Insekten und Trinkwasser“ reduzieren. Jeder einzelne davon hat das Zeug zu einer katastrophalen Wirkung auf die zivilisierte Welt, wie wir sie kennen - und zwar denkbar kurzfristig. Dabei liegen die Auswege nahe. Machen Sie sich kundig! Diese Kolumne soll Sie nur aufrütteln. Stichworte wären: extensive Landwirtschaft, hektargroße Wildblumenflächen und Wasserentsalzungs-Anlagen (ist alles schon erfunden). Adressaten sind Ihre Abgeordneten in Stadt, Land, Bund und Europa, und Ihr Werkzeug ist Ihr Wahlzettel. Werden Sie tätig!

Ihr Karl Klookschieter

Zusammen mutig anpacken - Lübeck kann noch mehr

von Jan Lindenau, Bürgermeisterkandidat der SPD Lübeck

Als Lübecker, der hier geboren ist, ist es mir eine Herzenssache, mich für „meine“ Stadt und die hier lebenden Menschen einzusetzen. Denn unsere Stadt ist einzigartig und aus meiner Sicht kann Lübeck noch viel einzigartiger werden. In über 20 Jahren ehrenamtlicher Arbeit für Lübeck sind mir viele Dinge begegnet, die ich als Ihr Bürgermeister gerne ändern und verbessern möchte. Für mich gehört zu einem modernen Verständnis von Politik und Verwaltung auch der wechselseitige Austausch von Erfahrungen und Ideen. Mir ist deshalb besonders wichtig zu erfahren: Was muss sich aus Ihrer Sicht in Lübeck ändern? Aus diesem Grund habe ich in vielen Stadtteilen rote Briefkästen aufgestellt, in die Sie Ihre Ideen, konkreten Wünsche und Anregungen für Lübeck einwerfen können. Auch in Israelsdorf (Eichenweg 17) und Karlshof stehen Briefkästen für Sie bereit. Natürlich können Sie auch online unter www.jan-lindenau.de Ihre Nachricht übermitteln.

 **Mein Angebot an Sie, wie wir Lübeck gemeinsam noch besser machen können:**

GUTE BILDUNG ist für mich nicht nur eine Frage guten Unterrichts, sondern auch von modernen Räumen, hervorragenden Materialien und bedarfsgerechten Betreuungsangeboten in Kita und Schule.

NACHHALTIG INVESTIEREN heißt für mich, den Sanierungsstau an Lübecks Kitas, Schulen, Straßen, Brücken und Fahrradwegen endlich konsequent abzubauen und neuen, bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen.

STADTTEILE sind für mich mehr als Wohnorte, sie sind Heimat und Lebensmittelpunkt. Ich will



einen direkten Bürgerservice in Stadteilhäusern bei Ihnen vor Ort neu organisieren.

DIALOG AUF AUGENHÖHE und Transparenz im Handeln von Verwaltung und Politik sind für mich zwingende Voraussetzung für die Akzeptanz und Umsetzung von Entscheidungen. Ich möchte weniger Behördensprache und stattdessen mehr Klartext und besseren Bürgerservice.

SOZIALE GERECHTIGKEIT ist für mich Teilhabe für alle. Wirtschaftlich, sozial und kulturell. Deshalb will ich Hilfen der Stadt ausbauen und Lübecks Senioreneinrichtungen erneuern.

KULTUR prägt die Lebensqualität Lübecks entscheidend und macht die Stadt lebendig, anziehend und vielseitig. Wir brauchen mehr Platz und nachhaltige Sicherheit für Kreativität.

WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG bildet die Basis einer funktionierenden Stadt. Wir müssen den Tourismus, den Hafen und den Innenstadthandel stärken, Gewerbegebiete erneuern, den Wissenschaftsstandort stärken und mehr Raum für Ideen, Wachstum und Arbeitsplätze schaffen.

MOBILITÄT DER ZUKUNFT heißt für mich, auf die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer eingehen und Verkehre optimal zu vernetzen. Die Verkehrsplanung muss dringend überarbeitet werden, um freie Fahrt für alle zu gewährleisten.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT etwa in der Feuerwehr, im Sportverein oder einfach in der Nachbarschaft ist unverzichtbar für das Gemeinwesen und verdient volle Anerkennung. Ich möchte eine zentrale Ehrenamtskoordination sowie Serviceangebote für Vereine einrichten, um unsere Ehrenamtlichen zu unterstützen und stärken. ■



...Ihr ambulanter
Pflege- und
Betreuungsdienst

- qualifiziert
- mobil
- persönlich

Heute noch kerngesund – morgen schon ein Pflegefall.
Meist trifft eine Erkrankung den Patienten und die Angehörigen völlig unerwartet. Die Häusliche Krankenpflege kommt zu Ihnen nach Hause, berät und betreut Sie – damit Sie Ihre vertraute Umgebung nicht verlassen müssen.

DHK-
Die Häusliche
Krankenpflege GmbH



Tel. **7073672**
Adolf-Ehrmann-Str. 3, Lübeck
www.krankenpflege-luebeck.de

Pflegeberatungsbüro · am Kaufhof · Schlutuper Str. 8-10 · Tel. 61 91 36 40